

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Vom Wandergewerbe in Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-218479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218479)

sonstige Weißwäschereien (ohne Färbereien und chemische Waschanstalten) mit 10 und mehr Arbeitskräften gab es Ende 1920 im ganzen 14 in Baden, die Zahl der darin beschäftigten Personen belief sich auf nicht ganz 400. Färbereien und chemische Waschanstalten gleichen Betriebsumfanges waren 10 mit etwas über 400 Arbeitern und Arbeiterinnen vorhanden. Die größeren Städte sind belegt mit einem Reg. von Annahmestellen für Wäsche, welche von diesen Anstalten unterhalten werden. Daneben bestehen noch einige große Wäschereibetriebe bei einzelnen Hotels, Kurhäusern und Sanatorien, Krankenhäusern u. dgl. Größere Dampfwaschanstalten sind u. a. in Karlsruhe und Umgebung (Karlsruhe, Ettlingen, Bulach), in Baden und Dos-Scheuern usw., in Hohenheim und in Mannheim. Unter den Färbereien und chemischen Waschanstalten stehen ihrer Arbeiterzahl nach zurzeit ein Aktienunternehmen der Branche in Karlsruhe und eine Firma in Heidelberg mit Fabrik in Rohrbach an der Spitze. Eine in Mannheim ansässige Spezialindustrie, die Bettfedernfabriken, befassen sich mit dem Sortieren und Reinigen von Bettfedern und Daunen; in 4 Fabriken sind etwa 100 Arbeiter beschäftigt.

Entsprechend der vorherrschenden kleingewerblichen Betriebsweise ist auch die Zahl der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. in der badischen Bekleidungs- und Reinigungsindustrie gering. Insgesamt kommen zurzeit 2 Aktiengesellschaften, darunter eine badische mit 0,5 Millionen Mark Grundkapital und eine außerbadische, die im Lande nur einen Filialbetrieb unterhält, ferner 14 Gesellschaften m. b. H. in Betracht. Unter den letzteren sind 13 badische mit einem derzeitigen Stammkapital von 1,6 Millionen Mark, davon sind 8 mit 1 Million Mark erst nach 1920 entstanden.

An Unternehmerverbänden sind zu nennen:

	Mitglieder in Baden
Landesverband der webstoffverarbeitenden Industrie, Sitz Mannheim . . .	43
Verkaufsverband Deutscher Klapphutfabrikanten G. m. b. H., Sitz Altenburg, S.-A. . . . .	2
Arbeitgeberverband der Hutindustrie, G. V., Sitz Berlin . . . . .	4
Verband der Umreifungsanstalten für Hüte, G. V., Sitz Berlin . . . . .	19
Reichsverband der Deutschen Färbereien und chemischen Waschanstalten, Sitz Berlin . . . . .	47

Zu den gewerkschaftlichen Berufsorganisationen der Arbeitnehmer gehören speziell in der Bekleidungsindustrie:

	Mitglieder in Baden
Deutscher Bekleidungsarbeiterverband, Sitz Berlin (A. D. G. B.) . . . . .	3971
Verband der Hut- und Filzarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands, Sitz Altenburg, S.-A. (A. D. G. B.) . . . . .	114
Deutscher Kürschnerverband, Sitz Leipzig (A. D. G. B.) . . . . .	149
Verband der Zuschneider und Zuschneiderinnen, Sitz Berlin . . . . .	29
Verband Christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungs-gewerbes, Sitz Köln a. Rh. . . . .	455
Gewerkverein der Schneider und Schneiderinnen und verw. Berufsgenossen, Sitz Berlin (S. D.) . . . . .	55

Ob und wieviel Arbeiter der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie in den allgemeinen Verbänden der Fabrik- und Handarbeiter usw. organisiert sind, ist nicht bekannt.

## 7. Vom Wandergewerbe in Baden.

Die neuerdings da und dort aufgestellte Behauptung einer starken Zunahme des Hausierhandels in Baden seit Kriegsende findet in der Statistik der gemäß der Reichsgewerbeordnung auszustellenden oder ausgedehnten Wandergewerbebescheine keine Bestätigung. Die Gesamtzahl der im Vorkriegsjahr 1913 von den badischen Bezirksämtern für inländische Hausierer (ohne Schauspielunternehmer, Musikaufführungen u. dgl.) erteilten Wandergewerbebescheine beträgt 7038; im Jahr 1921 war die Zahl fast gleich groß (7079). Gewerbelegitimationskarten wurden im Vorkriegsjahr 1913 noch 9322, im Jahr 1921 dagegen nur 8425 ausgestellt.

Auffallend ist die Zunahme der Zahl der seit Kriegsende erteilten Genehmigungen für Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder der Wissenschaft nicht obwaltet. Die Zahl der hierfür an Inländer ausgestellten Wandergewerbebescheine betrug im Jahr 1913 nur 273, im Jahr 1921

dagegen 730. In dieser Zahl dürfte auch die zunehmende Vergnügungssucht, die an den künstlerischen Wert der Darbietungen keine allzu hohe Anforderungen stellt, deutlich zum Ausdruck kommen.

Einen starken Rückgang weist die Zahl der Ausländer auf, die in den letzten Jahren Wanderbewerbscheine erhalten haben. Im Vorkriegsjahr 1913 erhielten noch 281 Ausländer die Genehmigung zum Hausierhandel (ausschließlich Schaustellungen, Musikaufführungen u. dgl.), im Berichtsjahr dagegen nur noch 170. In gleicher Weise ging die Zahl der Ausländer, die Genehmigung für Musikaufführungen, Schaustellungen u. dgl. erhielten, von 478 im Jahr 1913 auf 69 im Jahr 1921 zurück.

### 8. Der Stand der Herbstsaaten in Baden Anfang Dezember 1922.

Durch die fast während des ganzen Monats November andauernd ungünstige, nasskalte Witterung, die gegen Monatsende im ganzen Lande Frost und starken Schneefall brachte, wurden die Feldgeschäfte sehr gestört und verzögert. Noch immer sind zum Teil Gerste, Hafer, Öhmd, Kartoffeln und Rüben da und dort nicht überall geborgen und konnte die Unterbringung der Winterfaaten nicht zu Ende gebracht werden. Man sieht vielerorts Stoppelfelder, die noch nicht gepflügt sind, und die Ungunst der Witterung sowie der in manchen Gegenden bestehende Leutemangel sind die Ursache, daß ziemlich große Flächen statt mit Winterfrucht voraussichtlich erst nächstes Frühjahr mit Sommerfrüchten bestellt werden können.

Die früh untergebrachten Herbstsaaten weisen im allgemeinen einen ziemlich befriedigenden Stand auf; mittelfrühe sind noch sehr zurück und spät (nach Mitte Oktober) gesäte zeigen sich erst ganz vereinzelt, so daß eine richtige Beurteilung zurzeit überhaupt noch nicht möglich ist.

Aus mehreren Bezirken Süd- und Mittelbadens wird über erheblichen Schaden durch die zahlreich vorhandenen Saatkrähen (Raben) berichtet, vereinzelt wird auch über Mäuse- und Schneckenfraß sowie über Maulwürfe geklagt.

Landeskommissar- Bezirke	Zu Beginn des Monats Dezember 1922 war der Stand der Saaten: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.				
	Winter-				
	Weizen	Spelz	Roggen	Gemenge	Gerste
Konstanz . . . . .	3,8	3,8	2,9	4,2	3,1
Freiburg . . . . .	3,1	2,8	2,8	3,0	2,6
Karlsruhe . . . . .	2,8	2,9	2,6	3,0	2,4
Mannheim . . . . .	3,2	3,2	2,8	2,9	2,8
Im ganzen	3,2	3,1	2,8	3,0	2,7
Dagegen					
Anfang November 1922	3,2	3,2	2,8	2,6	2,7
" Dezember 1921	2,8	2,7	2,8	2,6	2,8

### 9. Badische landw. Berufsgenossenschaft im Monat November 1922.

Im Monat November 1922 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 434 Unfälle zur Anzeige, wovon 411 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 23 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 203 Fälle; hierunter sind 13 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 216 240 M angewiesen, und zwar an 190 Verletzte 186 040 M, an 10 Witwen 19 160 M und an 10 Kinder 11 040 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 15 010 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 1922 = 24 365 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats November durch Einstellung der Rente 454 und durch Tod 54 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Dezember 1922 = 24 067 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 18 115 620 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 54; in 325 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.